

## Pressebericht im Gränzbote Datum: 30.07.2010

### LEUTE

#### am Tuttlinger Campus

◆ Ihr wachsames Auge richtet **Alexandra Kulik** auf die Mutpol-Jugendlichen, die die **Caféteria** auf dem Tuttlinger Hochschulcampus betreiben. Die Lehrerin für Grund- und Hauptschule betreut das Projekt für benachteiligte junge Menschen. Geboren wurde sie vor 32 Jahren in Beuthen in Oberschlesien, 1990 kam sie mit ihren Eltern nach Deutschland, zunächst nach Calw. Seit drei Jahren wohnt die gebürtige Polin in Tuttlingen. Zuvor hatte sie in Karlsruhe studiert und in Friedrichshafen ihr Referendariat absolviert. 2007 begann sie als **Lehrerin bei Mutpol**, der Diakonischen Jugendhilfe Tuttlingen – in der Kreisstadt und in der Außenstelle in Immendingen, wo sie eine Klasse unterrichtete. „Die Jugendlichen brauchen viel persönliche Betreuung, man muss schauen, wo sie ihre Defizite und Stärken haben“, sagt Kulik. Für jeden einzelnen müsse eine Förderung erarbeitet werden, um Störungen im



[...]

Lernverhalten auszugleichen. Keine einfache Aufgabe bei im Schnitt 17 bis 20 Schülern pro Klasse. Das Cafeteria-Projekt, das im Herbst 2009 startete, reizte sie, „weil es mal was total anderes war, so etwas zu betreuen – eine echte Herausforderung“. Mit der Materie habe sie sich ausgekannt, wirtschaftliche Kenntnisse besitzt sie unter anderem durch den Besuch eines Wirtschaftsgymnasiums. Ihre Aufgaben sind breit gefächert: Dazu gehören der Einkauf von Geräten, Verhandlungen mit Bäckereien und Brauereien, die Organisation des Verkaufs und das Catering von Veranstaltungen wie „open campus“, wo die Lehrerin und ihre Schüler die Bewirtung der Gäste übernehmen. In ihrer Freizeit fährt die 32-Jährige gerne Fahrrad, malt Acrylbilder oder liest Krimis. Allzu lange wird Alexandra Kulik jedoch nicht mehr in Tuttlingen bleiben: Zum neuen Schuljahr wechselt sie an die Altenburgschule nach Bad Cannstatt. **Studiendekan Professor Peter Anders** gibt ihr ein dickes Lob mit auf den Weg: „Sie hat die Cafeteria mit einer Engelsgeduld betreut – solche Menschen sind für mich die wahren Helden.“ hoc